

Das Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg – IPSN

50 Jahre Lehrerfortbildung in Bayern

Gegründet wurde das Institut im Herbst 1965 unter dem Namen Pädagogisches Institut (PI). Nürnberg blickte damals auf eine lange Tradition von Schulgründungen zurück, aus denen ein Kommunales Schulwesen mit Realschulen und Gymnasien entstand. Die berufliche Bildung deckt die Stadt bis heute fast vollständig ab. Die letzte Gründung vor der des PI erfolgte 1961 mit dem Nürnberg-Kolleg, einer Einrichtung der Erwachsenenbildung, die in 3 Jahren zum Abitur führt.

Bernhard Jehle

Der Gründungsauftrag: Erfahrungsaustausch, Theorie und Praxis, permanente Fortbildung

Feierlich begangen wurde die Gründung des PI am 20. November 1965 mit einer Tagung zum Thema »Akzente der künftigen Bildung«, an der 1 500 Personen teilnahmen. Bedeutsam ist, dass für die Einladung neben dem *städtischen* Schulreferenten auch der *staatliche* Ministerialbeauftragte für das Höhere Schulwesen verantwortlich zeichnete. Schulreferent Hermann Glaser formulierte in seiner Gründungsrede, das Institut solle Kristallisationskern für Informationen und Diskussion sein und dem Gedanken – und Erfahrungsaustausch dienen, vor allem auch die pädagogische Begegnung überregionaler Art fördern und die Zusammenarbeit aller Lehrkräfte und Schularten anregen. Die Arbeit der bestehenden Arbeitskreise solle vernetzt werden und alle Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zur permanenten Fortbildung bekommen. OB Dr. Andreas Urschlechter formulierte in seinem Geleitwort zum ersten Programmheft: »Es gilt, die wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen, schulpraktische

Wünsche theoretisch zu fundieren und das Gespräch zwischen Wissenschaft und Praxis unter gegenseitiger Anregung lebendig zu halten.«

Aufbruch und Aufbau 1965 – 1982

Mit nur einer Verwaltungskollegin in Teilzeit war es Bruno Brostean, dem ersten PI-Leiter, gelungen, ein Fortbildungsprogramm mit 93 Seminaren auf die Beine zu stellen. Dies erreichte er u.a. dadurch, dass er die Engagierten aus den zuvor genannten AKs als Dozenten/Dozentinnen gewann. Der Schwerpunkt lag auf Wissenschaftsorientierung und kognitiven Lerninhalten. Brostean begründete auch die Reihe »Didaktischer Brief«. Das Themenspektrum reichte von »Grundlegende Begriffe der Mengenlehre« bis »Autoritäres Lehrerverhalten und seine Überwindung«.

Bei Brosteans Nachfolger Heinz Koehler spannten sich die Angebote von allgemeiner Pädagogik und Didaktik über psychologische und sozialpädagogische Fragestellungen bis zur Medien- und Umweltpädagogik. Das PI wandte sich damit nicht nur an alle Schularten, sondern auch an vorschulische Einrichtungen. Arbeitskreise bildeten weiter eine wichtige Stütze des PI. So wurde 1971 die Pla-

nungsgruppe »Beschulung von Kindern ausländischer Arbeitnehmer« gegründet; und die erste Fortbildung zu dieser Thematik fand mit dem Titel »Unterricht für Kinder ausländischer Arbeitskräfte« 1973 statt. Die Didaktischen Briefe beschäftigten sich überwiegend mit dem Unterricht (»Lehrplan zur Leibeserziehung im 2. Schuljahr – Mädchen«). Doch finden sich auch Titel wie »Die kritische Gesellschaftstheorie Herbert Marcuses«.

Projektarbeit und Politische Bildung

Im Laufe der Amtszeit von Dr. Wolfgang W. Weiß, Leiter von 1983 – 1992, wurde die schulinterne Fortbildung ausgebaut, da die Erfahrung lehrte, dass Qualifizierungen besonders dann Früchte tragen, wenn sich Teams bzw. Kollegien gemeinsam fortbilden. Methodisch überwog noch der Vortrag mit anschließender Diskussion. Doch auch im PI suchte man nach Möglichkeiten, um den Unterricht aufzulockern, ihn aktueller und praxisbezogener zu gestalten. Dies führte 1989 zu einer »Projektbörse« mit 42 Angeboten und über 1 000 Besucherinnen und Besuchern. Im Anschluss richtete die Stadt am PI das »Projektbüro Schule« ein, das bis 1996 Hunderte von Projektideen methodisch-didaktisch aufbereitete und selbst entwickelte, die in die Fortbildungsarbeit aufgenommen wurden.

Mit nur vier Stellen übernahm das PI ein Themenfeld, das man bei einem Fortbildungsinstitut eher nicht vermuten würde. Nürnberg ist weltweit für seine Pionierarbeit in der Auseinandersetzung mit dem

Erbe der NS-Zeit bekannt. Weniger bekannt ist, dass es das PI war, das die erste Ausstellung unter der sog. Zeppelintribüne erstellte und betreute und auch den Titel »Faszination und Gewalt« entwickelt hat. Das 1. Heft der 1986 begründeten Reihe »Beiträge zur politischen Bildung« verfasste Jörg Friedrich mit dem Titel »Die 13 Nürnberger Prozesse – oder: Was ist ein Staatsverbrechen« (1986). Pädagogisch und politisch waren Angebote, die vom AK Frauen und Mädchen durchgeführt worden. Die Seminartitel lauteten z.B. »Frauen in der Technik« oder »Aufstiegchancen für Frauen«. Als andernorts immer noch über die »Beschulung von Ausländerkindern« gesprochen wurde, führte das PI in Kooperation mit der Universität Erlangen-Nürnberg ein Symposium mit dem Titel »**Leben und Lernen in der multikulturellen Gesellschaft**« durch. Weitere auch aus heutiger Sicht bemerkenswerte Themen waren: DDR-Literatur, Community Education und Stadtteilschule sowie Homosexualität in der Schule. Seit 1983 gab es regelmäßige Fortbildungen zum Thema Islam.

Alle Aktivitäten seit 1985 dokumentiert die zum 20-jährigen Jubiläum erstmals erschienene **Nürnberger Lehrerzeitung**. Gabriele Metzger schreibt in ihrer Studienarbeit »Das Pädagogische Institut. Kommunale Lehrerfortbildung in Nürnberg. Gestern – heute – morgen« über die NLZ: »der Leser bekam durch die NLZ (...) einen besonderen Service geboten: z.B. zahlreiche Veranstaltungshinweise anderer Nürnberger Bildungsinstitutionen sowie Buchbesprechungen, Literaturhinweise, in späteren Ausgaben auch eine große Rubrik für Leserbriefe. Möglich wurde dies alles nur durch viele engagierte Lehrer/innen in und um Nürnberg, die durch Beiträge und Anregungen das PI in seiner Arbeit unterstützten.«

Pädagogische Schulentwicklung und »Schulinnovation 2000«

In der Amtszeit von Dr. Wolfgang Eckart (1993–2002) wurde der Arbeitsschwerpunkt »Nürnberg und der Nationalsozialismus« zu den Städtischen Museen verlagert und dort das »Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände« geschaffen – mit dem vom PI entwickelten Titel »Faszination und Gewalt«. Die NLZ und die Publikationen wurden eingestellt. Denn das PI konzentrierte

sich fortan auf die »**Pädagogische Schulentwicklung**«. Gemeinsam mit Dietmar Gschrey, dem Münchner PI-Leiter, holte Wolfgang Eckart den damals noch recht unbekanntem Schulreformer Dr. Heinz Klippert nach Bayern, der selbst eine Gruppe städtischer Nürnberger Lehrkräfte aus allen Schularten zu »Moderatoren/Moderatorinnen für Schulentwicklung« ausgebildet hat. Im Zentrum der Pädagogischen Schulentwicklung stand die Vermittlung der »Schlüssel-

Institut für Pädagogik
 und Schulpsychologie
 IPSN



Tagung 27./28.11.2015
Herausforderung Vielfalt
Schule gemeinsam gestalten

Freitag 27.11.2015

Ab 9:30	Anmeldung, Getränke, Markt der Vielfalt/Besuch der Stände
10:30	Begrüßung: Walter Hauenstein, Leiter des Dürer-Gymnasiums Eröffnung: Bürgermeister Dr. Klemens Gsell, IPSN - Direktor Bernhard Jehle
11:00	„Vielfalt leben! – Überlegungen zur Lernkultur in einer sich globalisierenden Welt“ – Vortrag von Prof. Dr. Annette Scheunpflug, Bamberg
11:45	„Vielfalt und Herausforderungen: an die schulische Bildung“ - Podium mit Simone Fleischmann (BLLV), Bernhard Jehle (IPSN) sowie Vertretungen der Schülerschaft, Eltern, Wirtschaft und Hochschule, Moderation: Dr. h.c. Peter Daschner
12:45	Pause, Imbiss, Markt der Vielfalt/Besuch der Stände
13:30 – 17:00	Thematische Foren – siehe S. 2 - mit Pausen zum Besuch der Stände

Samstag 28.11.2015

08:30	Ankommen, Getränke, Markt der Vielfalt/Besuch der Stände
09:00	Grüßwort von Prof. Dr. Dr. h.c. Gesine Schwan
09:15	„Vielfalt gestalten – Lehrerinnen und Lehrer entlasten“ – Vortrag von Dr. Heinz Klippert, Landau
10:30	Pause
10:45	Parallel: Weitere Foren / World - Café zur Erarbeitung von Folgerungen aus den bisherigen Impulsen
12:15	Pause
12:30	„Schule gemeinsam gestalten! - Binnenstrukturen und externe Partner“ – Vortrag von Dr. h.c. Peter Daschner, ehem. Leiter des Landesinstituts für Lehrerbildung, Hamburg
13:00	Schlussworte Bürgermeister Dr. Klemens Gsell, IPSN - Direktor Bernhard Jehle
13:15	Imbiss – Ende der Veranstaltung
14:30 – 16:00	Programm speziell für auswärtige Gäste (Besuch des Memoriums Nürnberger Prozesse, Vortrag Bildungsgeschichte der Stadt Nürnberg)

Musikalische Beiträge aus
 Nürnberger Schulen begleiten die Tagung

50 Jahre
 PI-IPSN

Abb. 1: Vollständiges Programm mit Mitwirkenden: www.ipsn.nuernberg.de

Das Profil des IPSN

Das Institut für Pädagogik und Schulpsychologie erarbeitet pädagogische und psychologische Konzeptionen für das städtische Schulwesen und unterstützt die Schulen durch Lehrerfortbildungen, Schulentwicklungsberatung und -begleitung, psychologische Diagnostik, Beratung und Supervision, Unterstützung beim Qualitätsmanagement, Qualifizierungsangebote für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler, Maßnahmen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Interkulturelle Pädagogik und Psychologie sowie die Versorgung mit didaktischen Medien.

Aus dem Leitbild des IPSN

Wir arbeiten für eine Schule,

- die eigenverantwortliches Lernen und die Teamarbeit fördert sowie Heterogenität und unterschiedliche Begabungen als Ressource und Entwicklungschance begreift,
- sich in sozialer und ökologischer Verantwortung entwickelt, allen Kulturen gleiche Wertschätzung entgegenbringt und Toleranz sowie Achtung der Menschenrechte praktiziert,
- die Schülerinnen und Schülern einen Lern- und Lebensraum bietet, in dem sie selbst sowie ihre Eltern mitwirken können,
- die als lernende Organisation die eigene Qualität ständig überprüft.

qualifikationen« Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenz. Mit Methodentraining, Kommunikationstraining und Teamentwicklung sollte »Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen« ermöglicht werden. Tandems der Schulentwicklungsgruppe leiteten über viele Jahre zahlreiche »SchILFs« und Qualifizierungen in und außerhalb Nürnbergs, so z.B. zentrale Fortbildungen für Multiplikatoren/Multiplikatorinnen aus allen Gymnasien der Oberpfalz.

Auch über die Stadt hinaus begann das PI zu wirken. So wurde ein zweiter Moderatorenkurs mit der Dillinger Akademie durchgeführt, gemeinsam geleitet von Dr. Heinz Lehmeier (ALP, heute PI München) und Eva-Maria Singer (PI Nürnberg). Und nach dem Augsburger Kongress »Schulinnovation 2000 – Schulen auf dem Weg« konnte Kultusministerin Monika Hohlmeier Wolfgang Eckart dafür gewinnen, den **Mittelfränkischen Regionalkongress** verantwortlich vorzubereiten, der dies mit dem PI-Team und Fachleuten aus allen Schularten 2001 bewerkstelligte. Als in der Folge die regionalen Schulentwicklungsteams entstanden, war es nur natürlich, dass das PI in dieser Gruppe mitarbeitete und die ersten Regionalen Schulentwicklungstage mit gestaltete. Zwei Mitarbeiter wurden in die Jury des von der Stiftung Bildungspakt in Kooperation mit dem Bayerischen Kultusministerium ausge-

lobten »i.s.i. – Preis für Innere Schulentwicklung« berufen.

Qualitätsmanagement und Schülercampus

2002 wurde Bernhard Jehle zum PI-Leiter berufen. Die Pädagogische Schulentwicklung blieb ein Schwerpunkt der Arbeit, doch setzte sich die Erkenntnis durch, dass Nachhaltigkeit nur mit einem Qualitätssystem zu erzielen ist. Gemeinsam mit den Direktorinnen und Direktoren der beruflichen Schulen wurde 2005 das »**Nürnberger Qualitätsmanagement Schule NQS**« entwickelt, das sich – ebenso wie das staatliche QMBS – am Schweizerischen Q2E orientiert. Ebenso wichtig ist die Qualifizierung des Personals. Die zentralen Veranstaltungen und die SchILFs wurden daher durch mehrere Qualifizierungskurse ergänzt – für Steuergruppen, für angehende Lehrpersonen, für Führungskräfte. Hinzu kam ein Kurs »Moderatoren/Moderatorinnen für Interkulturelle Kommunikation« und die Weiterbildung »Montessori-Pädagogik in der Sekundarstufe«.

Die Kooperation mit den staatlichen Stellen hat sich weiter vertieft. So führte das PI 2009 im Auftrag des Ministeriums den ersten **Schülercampus »Mehr Migranten werden Lehrer«** durch und organisierte das erste bayerische Treffen für Lehrer/innen mit Einwanderungshinter-

grund, aus dem LeMi entstand, das »Bayerische Netzwerk für Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte«.

Von den Pädagogischen Diensten zum IPSN

Anfang des Jahrtausends gab es im Nürnberger Schulreferat noch weitere »Pädagogische Dienste«:

- das Medienzentrum (MZ), in der Weimarer Zeit als »Städtische Bildstelle« gegründet;
- die Schulpsychologie für Nürnberg (SPN), 1962 als Schulpsychologischer Dienst geschaffen;
- das Umweltpädagogische Zentrum (UPZ);
- den Schulsozialpädagogischen Dienst (SDN);
- das Kunst- und Kulturpolitische Zentrum (KPZ)
- und das Pädagogische Institut (PI).

Anfang des Jahrtausends war die Stadt Nürnberg einem immensen Spardruck ausgesetzt. Auch das Schulreferat sah sich zu Stellenstreichungen und Umstrukturierungen gezwungen. So wurden bei den Pädagogischen Diensten Stellen gestrichen, das KPZ kam zum Kulturreferat, SDN und SPN wurden zu einem Beratungszentrum Schule zusammengefasst, MZ und UPZ wurden ins PI integriert und Letzterem die gemeinsame Verwaltung übertragen. Dies führte zu einer Einschränkung des Angebots, doch führte es auch zu einer engeren Kooperation der Dienste.

Einen weiteren Meilenstein der Integration stellte im November 2006 der Umzug des SDN und des PI in die Fürther Straße dar, wo bereits SPN und MZ untergebracht waren. Davor erfolgte der Umbau des Anwesens in ein Seminarhaus mit einer sehr ansprechenden Gestaltung und moderner Ausstattung. In diesem **Haus der Pädagogik** finden neben den Fortbildungen des IPSN zahl-

reiche zentrale Treffen verschiedener Bildungseinrichtungen aus ganz Bayern statt.

Nach den Kommunalwahlen 2008 kam der SDN zum Sozialreferat, woraus die Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS) entstand, sodass noch die Schulpsychologie und das PI mit MZ und UPZ im Schulreferat verblieben. 2009 initiierten die beiden Leiter Ingo Hertzstell (SPN) und Bernhard Jehle (PI) einen Organisationsprozess, der schließlich im Mai 2012 zur Bildung des IPSN führte.

IPSN – Partner der Schulen

Seitdem werden Fortbildung und Beratung sowie Pädagogik, Psychologie, Umwelt- und Medienpädagogik abgestimmt weiterentwickelt. Die Schulen können sich damit in Fragen der

Schulentwicklung und Fortbildung an *ein Institut vor Ort* wenden, das sie bei der Schulentwicklung unterstützt. Die pädagogisch-psychologischen Mitarbeiter/innen sind z.T. praktizierende Lehrkräfte der verschiedenen Schularten. Mit im Team sind auch andere Professionen und Fachkräfte mit eigener Einwanderungsgeschichte.

Fazit

Die Stadt Nürnberg hat mit der Gründung des Instituts bewiesen, dass sie die Schulen nicht nur gut verwaltet, sondern gewillt ist, die Schulentwicklung zu gestalten. PI/IPSN hat in den 5 Jahrzehnten bewiesen, dass es hierzu nicht nur innovative Konzepte entwickelt, sondern die Schulen auch bei der Durchführung begleitet. Bei der Jubiläumstagung

am 27./28. November werden die neuen Herausforderungen beleuchtet und gemeinsam Folgerungen für die künftige Arbeit abgeleitet – nicht nur des IPSN.



Bernhard Jehle
Leiter des Instituts für Pädagogik und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg (IPSN)

Literatur:

Institut für Pädagogik und Schulpsychologie: Schule interkulturell. Geschichte – Theorie – pädagogische Praxis am Beispiel Nürnberg. Würzburg (Echter) 2013.

Jahrbuch Schulleitung 2015

Schulleiterinnen und Schulleiter sorgen für die Qualität von Unterricht, von Lehren und Lernen, dem diesjährigen Schwerpunktthema im Jahrbuch Schulleitung 2015. Wir richten in diesem Abschnitt des Jahrbuchs unser Hauptaugenmerk auf die Wirkungen von Unterricht: Wie lässt sich eine kognitive Aktivierung erzielen, wie gelingt lernwirksamer und fördernder Unterricht? Daneben stellt das Jahrbuch in bewährter Art und Weise wieder wichtige

Erkenntnisse entlang der Handlungsfelder schulischen Managements vor und gibt Anregungen für die eigene Arbeit. Renommierete Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft, Bildungspolitik, Schulverwaltung und Schulaufsicht, dem Unterstützungssystem sowie aus der Schul(leitungs)praxis kommen zu Wort. Diese Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bündeln zentrale Befunde und geben anregende Impulse.



Stephan Gerhard Huber (Hrsg.)

Jahrbuch Schulleitung 2015

Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements
Schwerpunkt: lernwirksam unterrichten und fördern

Nur Printausgabe

2015, 436 Seiten, kartoniert,
ISBN 978-3-556-06751-2, **36,00 €**

Nur Onlineausgabe

bestellen unter www.schulverwaltung.de
Art.-Nr. 66600285, **36,00 €**

SHOP  www.schulverwaltung.de

 Wolters Kluwer

Wolters Kluwer Deutschland GmbH
Postfach 2352 • 56513 Neuwied
Telefon 02631 801 2211 • Telefax 02631 801 2223

 **Angebot exklusiv für PREMIUM-Mitglieder von www.schulverwaltung.de**
Print- inkl. Onlineausgabe

36,00 € statt sonst 72,00 €